

HIER FEHLT DIE HEADLINE

HIER FEHLT DIE HEADLINE

HIER FEHLT DIE HEADLINE



INHALTS VERZEICHNIS

02	EDITORIAL
03	ZPC ELTERNVEREIN
04	INTERVIEW R. HOFMEISTER
05	ZUSATZANGEBOTE
06	ALUMNI INTERVIEW
07	WOS TIT SACH
	ZPC IST ELSA SCHULE
08	FRISCH GEKOCHT

EDI TORIAL

HIER FEHLT DAS EDITORIAL

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Natalie Neubauer
Fotos	Betty Kricheli Archiv ZPC Schule AMS, Petra Spiola BeSt
Layout	Ben Knapp
Druck	Berger, Horn

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder
und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt
und dient ausschließlich der Information über das
Bildungsangebot der ZPC - Schule.



ZPC ELTERNVEREIN

UNSER ELTERNVEREIN MIT NEUEM PROGRAMM

DANIELA DAVIDOVITS-NAGY



Mit einem höchst motivierten Team hat der neue Elternverein seine Arbeit aufgenommen. Nach dem Gesetz wählen die Eltern jeder Schulklasse einen Vertreter und einen Stellvertreter, der ihre Interessen im Gespräch mit Lehrern und Direktion vertritt. Aus dem Kreis der Klassenvertreter wird für Volksschule und AHS jeweils ein Vertreter in den Schulverein gewählt. Heuer ist erstmals auch der Kindergarten im Elternverein vertreten. Es gibt einen Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr und Familie.

Wer sind die Elternvertreter?

Harald Heller wurde zum Obmann gewählt. Der Kaufmann ist 35 Jahre alt und Vater von vier Kindern (ein Mädchen in der Volksschule, zwei Buben im Kindergarten, einer noch zu Hause). Er besuchte die Vorschule und Volksschule an der ZPC und wechselte dann in ein öffentliches Gymnasium. Sein Ziel ist, dass der Elternverein wieder eine starke Rolle in der Gestaltung der Schule spielt.

Rina Kaikov, diplomierte Krankenschwester, ist Mutter von fünf Kindern. Chaja maturierte an der ZPC-Schule, die Zwillinge Sara & Rachel besuchen derzeit die 6. Klasse AHS. Ihr Ziel ist, dass der Elternverein die Zukunft der Schule positiv verändert, und dass die SchülerInnen die ZPC mit Selbstdisziplin und guter Bildung verlassen. Um das zu erreichen, müssen alle Eltern zusammenarbeiten.

Mag. Daniela Davidovits-Nagy (35) ist Journalistin und Mutter von zwei Buben. Einer geht in den Kindergarten und

der Kleinere in den Minigan. Sie war in ihrer Jugend Mitglied des Schomer Hatzair und engagierte sich später bei den Jüdischen Hochschülern und dem Forum gegen Antisemitismus. In der Kultusgemeinde arbeitet sie in der Sozialkommission und der Bildungskommission mit.



Die Aufgaben des Elternvereins sind vielfältig:

Ansprechpartner für Eltern
Die Elternvertreter bieten sich als Vermittler an, wenn es Ideen und Anregungen für den Unterricht, aber auch Probleme und Missverständnisse mit Lehrern gibt. Natürlich wird auch bei Problemen zwischen Eltern und Eltern an einer Lösung mitgearbeitet.

Mitarbeit im Schulverein
Der Schulverein ist die Trägerorganisation der Schule. In den monatlichen Sitzungen geht es um Projekte, Schul-Schwerpunkte, Disziplin und andere wichtige Themen. Neben Vertretern der IKG und ehemaligen SchülerInnen hat der Elternverein dort drei stimmberechtigte Delegierte und kann daher intensiv an der Entwicklung der Schule mitarbeiten.

Unterstützung der Schulleitung bei der Qualitätssicherung des Essens:
Seit Februar wird das Essen für die Schulkinder in der Küche des benachbarten Maimonides- Zentrums gekocht. Wir freuen uns, dass wir sowohl von SchülerInnen als auch LehrerInnen positive Rückmeldungen über Geschmack, Menge und Ausgewogenheit der Speisen erhalten. Der neue Elternverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese gute Qualität in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung auch für die Zukunft zu sichern.

Stipendien

Aus dem Budget des Elternvereins gibt es finanzielle Unterstützung für sozial schwächer gestellte Familien, um den Kindern etwa die Teilnahme an Skikursen, Projektwochen und Auslandsreisen zu ermöglichen. Als neues Angebot wird ab sofort auch die Teilnahme an Kursen außerhalb des regulären Unterrichts unterstützt: zB. Sportangebote der Hakoah, Musikkurse bei Yehuda Halevi oder Cheder-Unterricht

Disziplinar-Konferenzen

Eine sehr belastende Aufgabe ist die Teilnahme und die Abstimmung bei Disziplinarkommissionen und -konferenzen. Der Elternverein vertritt bei diesen Terminen die Interessen der Eltern und führt daher auch zeitgerecht davor



Gespräche mit allen Betroffenen.

Förderung von Projekten
Der Elternverein unterstützt wichtige Projekte der Schule, die zum Wohl der Schulgemeinschaft sind. So hat der Elternverein etwa einen großen Beitrag für die Bibliothek der AHS geleistet.

Kontakt:
elternverein@zpc.at.

INTERVIEW RABBINER HOFMEISTER

HIER FEHLT EIN UNTERTITEL

BETTY KRICHEL

Herr Rabbiner Hofmeister, Sie wurden vor kurzem zum „Fachinspektor“ ernannt. Was bedeutet das, was sind Ihre Aufgaben?

Als Fachinspektor bin ich vom Stadtschulrat damit beauftragt, den Unterricht und vor allem die Einhaltung des Lehrplans in den „jüdischen Fächern“ zu beaufsichtigen. Das bezieht sich auf den Religionsunterricht genauso wie auf die Fächer „Jüdische Geschichte“ und „Iwrith“. Diese „Beaufsichtigung“ entbindet keinesfalls die jüdische Leitung beziehungsweise die jeweiligen Fachlehrer von deren Verantwortung und Eigenständigkeit, ihren Unterricht zu gestalten, es geht dem Stadtschulrat vielmehr darum, dass, so wie in allen anderen Fächern, ein Fachinspektor auch für diese Fächer zuständig ist, um die Rechtmäßigkeit des Unterrichts zu gewährleisten. Zu den Aufgaben gehört also sowohl das Beisitzen beziehungsweise die Durchsicht von Maturaprüfungen, als auch die regelmäßige Inspizierung des Unterrichts.

Welche Aufgaben übernehmen Sie in der Schule?

Jeden Montag und Mittwoch Nachmittag habe ich eine Sprechstunde in der ZPC-Schule, von 13-14 Uhr für Schüler, von 14-15 Uhr für Eltern und Lehrer. Diese Sprechstunden dienen vor allem der Erörterung von persönlichen Problemen und Anliegen, die meisten davon überhaupt nicht schulischer Art. Außerdem gebe ich an diesen Tagen regelmäßige Schiurim für Schüler und Schülerinnen der AHS.

RABBINER MAG. HOFMEISTER MSC

Rabbiner Hofmeister ist der Gemeinderabbiner von Wien. Zusammen mit Oberrabbiner Paul Eisenberg arbeitet er im Rabbinat der Israelitischen Kultusgemeinde. Nach seiner Schulzeit in Deutschland und England studierte er an verschiedenen Jeschiwot in Israel und in England, und er studierte außerdem Alte und Neuere Geschichte, mit dem Schwerpunkt in Jüdischer Geschichte, sowie Politikwissenschaften und Anthropologie. Er erhielt seine Rabbinatsausbildung am Rabbinerseminar „Toras Schlomo“ in Jerusalem und ist außerdem ein erfahrener Mohel (Beschneider).

Welche Rolle spielt nun der „Fachinspektor“ für diese Aufgabe?

Überhaupt keine. An der ZPC-Schule bin ich in einer unabhängigen Doppelfunktion. Meine Sprechstunden, Schülerberatungen und Schiurim fallen in meinen Aufgabenbereich als Gemeinderabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde.

Wenn Schüler Probleme haben, nützen Sie auch das Angebot, sich an Sie wenden zu können?

Diejenigen, die zu mir kommen, offensichtlich schon. Wie viele andere Schüler und auch Eltern es gibt, denen ich als Rabbiner eventuell helfen könnte, wenn sie zu mir kämen, ist schwer zu sagen. Es gibt mit Sicherheit eine gewisse Hemmschwelle bei vielen Schülern, mein Beratungsangebot offen wahrzunehmen, das sehe ich allein schon daran, wieviele telefonische Anfragen ich bekomme, von Schülern, die anonym bleiben wollen, andererseits auch sehr oft die Bitte um ein persönliches Gespräch, aber nicht in meinem eigentlichen Sprechzimmer, sondern lieber in der leeren Synagoge oder im Kaffeehaus in der Lobby des Maimonides Zentrum, um nicht von ihren Mitschülern gesehen zu werden.

Mit welchen Problemen kommen unsere SchülerInnen meist zu ihnen?

Wie bereits erwähnt, handelt es sich meistens um persönliche, nicht unbedingt schulische Probleme und Schwierigkeiten, die familiärer, sozialer, nicht selten auch religiöser Natur. Oft sind es einfach nur Fragen, die beantwortet werden wollen; andere wollen einen Ratschlag in einem Dilemma mit Mitschülern, Eltern oder Lehrern, und manchmal werde ich auch darum gebeten, mich aktiv einzumischen, um zu vermitteln - dies vor allem bei familiären Problemen.

Was ist ihr Hauptanliegen für die Schule und die SchülerInnen?

Mein Hauptanliegen für die Schule ist vor allem, nach innen wie nach außen, das zu sein, was sie sein soll: eine jüdische Schule. Dazu genügt es jedoch keinesfalls, eine Schule mit jüdischen Schülern und jüdischen Fächern wie Religion oder Iwrith zu sein, die in der Oberstufe eine Klassenfahrt nach Israel machen. Das ist nur die Grundlage, be-



ziehungsweise der Rahmen, den es gilt, mit praktischen Inhalten, d. h. gelebten jüdischen Werten zu füllen. Vollkommen unabhängig davon, wie religiös oder säkular jemand ist, uns alle verbinden die gleichen jüdischen Werte und Normen: ein im gesellschaftlichen Vergleich höchster Anspruch an „Achdut“ (Hilfsbereitschaft und Solidarität), „Emmet“ (Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe) und „Derech Eretz“ (Höflichkeit und gutem Benehmen). Jüdisch sein bedeutet seit jeher gesellschaftliches und soziales Vorbild zu sein, sowohl als Individuen als auch als Gemeinschaft. Nicht durch unsere Traditionen oder religiösen Bräuche, sondern in erster Linie durch den hohen, überdurchschnittlichen Standard unseres zwischenmenschlichen Verhaltens und Benehmens können wir unseren uralten Auftrag als Juden erfüllen „L'Or Gojim“ (ein Licht unter den Völkern) zu sein. Das ist die Essenz dessen, was es bedeutet, jüdisch zu sein. In diesem Sinne ist es mir ein großes Anliegen, dass unsere Schule eine jüdische Schule ist und als solche auch wahrgenommen wird. Wir haben den Anspruch, eine jüdische Schule zu sein, und das bedeutet, der Verantwortung, ein Vorbild für alle anderen Schulen zu sein, gerecht zu werden. Wir haben die Grundlage und alle nötigen Voraussetzungen; es bleibt aber die individuelle Verantwortung aller SchülerInnen und LehrerInnen, nie aufzuhören, sich dafür einzusetzen und an sich selbst zu arbeiten, damit unsere Schule tatsächlich eine jüdische Schule ist und bleibt.

Danke für das Interview.

RELIGION MIT GEFÜHL UND VERSTAND

ZUSATZANGEBOTE IN RELIGION UND HEBRÄISCH

BETTY KRICHELI



An Zusatzangeboten im Bereich Religion und Hebräisch mangelt es an der ZPC Schule nicht.

Eines dieser Angebote ist ZPC-Torani. Seit fast zwei Jahren wird dieser „Cheder“ im Kindergarten angeboten. „Cheder“ im Kindergarten. Die Kinder haben ein Mal pro Woche die Möglichkeit, traditionelle



jüdische Werte in moderner Methodik auf Hebräisch zu lernen. Sogar das Aleph Bet (das hebräische ABC) und Lesen wird mit den Kindern in Gruppen bis zu fünf Kindern auf spielerische Art und Weise gelernt. Die Kleingruppen garantieren die ideale Voraussetzung für ein gezieltes und vertiefendes Lernen.

Für die VolksschülerInnen gibt es ein ähnliches Programm namens „Massoret“. Die SchülerInnen treffen einander dabei ein Mal pro Woche. In einer angenehmen und entspannten Atmosphäre lernen sie vertiefend zum Unterricht alles über jüdische Feiertage, die jüdische Religion und die jüdischen Traditionen. Das Programm ist sehr vielfältig und vermittelt ein Gefühl von „Jiddischkeit“.



Seit Beginn dieses Schuljahres haben die Lehrer dabei die Unterstützung von zwei jungen Zivildienstlerinnen aus Israel. Rivki Pinchuk und Tal Braitbard helfen einerseits bei den bereits erwähnten Zusatzangeboten aus, andererseits kümmern sie sich auch um unsere älteren SchülerInnen in der AHS. Sie veranstalten Feiertagsprogramme in Form von Spielen, Quiz`



und Nachmittagsworkshops wie israelische Volkstänze und das Projekt „Bibliodrama“. Das ist ein Projekt, bei dem Geschichten aus der Bibel dramatisch aufgeführt werden.

Ihre Beliebtheit bei den SchülerInnen steigt von Tag zu Tag, und der soziale Kontakt zwischen den Mädchen und SchülerInnen hat sich bewährt. Allein dadurch hat sich der Wortschatz der SchülerInnen stark erweitert. Sichtbar sind auch Veränderungen im Schulgebäude - kunterbunter Wandschmuck, schöne Plakate und „Israeli Spirit“ sind allgegenwärtig.



SCHULCHARTA

Die Gründer der ZPC Schule haben sich 1984 auf eine gemeinsame Schulcharta geeinigt, die mit einer Ergänzung aus dem Jahr 2008 bis heute in Geltung ist und aus folgenden 5 Punkten besteht:

Kaschrut: Es ist grundsätzlich untersagt, Essen in die Schule mitzubringen. Ausgenommen von diesem Verbot sind Obst, Gemüse und Getränke ohne Traubensaft. Die religiösen Regeln über das Händewaschen vor dem Essen von Brot (Netilat Yadaim), die Segensprüche vor dem Essen (Brachot) und das Sprechen des Tischgebetes nach den Mahlzeiten (Birkat Hamazon, Bracha Achrona oder Boreh Nefaschot) sind verpflichtend.

Tfilah: Es ist die Pflicht eines/r jeden Schülers/in, an den für seine/ihre Abteilung von der Schule vorgeschriebenen Gebeten teilzunehmen, und dafür durch sein/ihr Verhalten und seine/ihre Anwesenheit zu sorgen, dass das Gebet der Halacha entsprechen durchgeführt werden kann.

Schabbat und Chagim: Am Schabbat und an den Jüdischen Festtagen ist das Schulgebäude geschlossen und es finden auch keine schulischen Aktivitäten statt.

Kippah: Das Tragen einer Kippah ist für alle Schüler männlichen Geschlechtes verpflichtend. Bei Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgeländes kann statt der Kippah auch eine andere Kopfbedeckung getragen werden. Männliche Schüler ohne Kippah dürfen weder am Gebet noch am Unterricht teilnehmen.

Schulbekleidung: Alle SchülerInnen der Schule ab Eintritt in die 1. Klasse Volksschule sind verpflichtet, in der Schule und bei Schulveranstaltungen die vorgeschriebene Schulkleidung zu tragen.

ALUMNI INTERVIEW

ZWI SPRICHT MIT RAFAEL USTONIAZOV

BETTY KRICHELI

Welchen Beruf übst du heutzutage aus?

Die Dienstleistungen, die ich erbringe, sind rechtsberatender Natur. Mir wurde es überlassen, für die rechtlichen Belange der Gazprom Neft Trading verantwortlich zu sein. Es ist jene Gesellschaft, welche exklusiv den weltweiten Export von Mineralöl der Gazprom Neft Gruppe aus der Russischen Föderation abwickelt.



Wie bist dazu gekommen?

Internetinserat. Anschließend kam ein mühsames international gehaltenes Auswahlverfahren.

Du hast einige Studiengänge absolviert. Welche? Mit welchem (n?) arbeitest du? Welches Studium hast du ursprünglich gewählt? Hat deine Schulzeit deine Wahl beeinflusst?

Die juristische Grundausbildung erhielt ich an der juristischen Fakultät in Wien. Als ich den Mag. Juris hatte, fühlte ich mich dennoch nicht ausreichend gewappnet und entschied mich kurzer Hand, meinen Horizont zu erweitern. Ich schrieb eine rechtsvergleichende Dissertation über das Europäische und Israelische Kartellrecht und hatte aus diesem Grund auch die Gelegenheit, an der University of Tel Aviv forschen zu dürfen.

Parallel dazu absolvierte ich 2 postgraduale Masterstudien:

- LL.M. (Master of Laws) an der Donau-Universität Krems, welche eine hohe Spezialisierung im Europarecht mit einem Schwerpunkt im Europäischen Wirtschaftsrecht gewährte, die letztlich auf die Anforderungen des Europäischen Binnenmarktes ausgerichtet war.

- MBA in General-Management an der TU Wien und Donau-Universität

Krems, die künftigen Führungskräften eine kompakte, theoretisch fundierte Managementausbildung mit hohem Praxisbezug als Ergänzung zu einem Grundstudium bieten sollte. Meines Erachtens haben Manager und Leistungsträger Unternehmen gewinnorientiert zu führen, aber auch soziale Kompetenz und Verantwortung zu erlernen bzw. weiterzuentwickeln. Jene Methoden und Instrumente, die Ihre Fähigkeiten erweitern, Ihre Kenntnisse vertiefen, waren Bestandteil der Lernarchitektur des MBA - Programms und dementsprechend von Interesse für mich. Es wurden Fächer wie Communication & Managerial Effectiveness, Strategic Management, Managerial Economics & Applied Business Statistics, Applied Controlling & Corporate Financial Management, International Business & Trading Environment, usw. unterrichtet.

Welche Ereignisse aus/in der Schule haben dich besonders geprägt?

Ich bin erst seit meinem zwölften Lebensjahr in Österreich, aufgewachsen bin ich eigentlich in Israel. In die ZPC eingetreten bin ich, ohne der deutschen Sprache mächtig zu sein, losgerissen von einer wunderbaren Kindheit in Israel. Nichtsdestotrotz habe ich schnell durch meine Mitschüler Rückhalt gefunden. Eine Tatsache, die ich woanders in Wien mit größter Wahrscheinlichkeit vergeblich hätte suchen müssen.

Was hat dir die Zwi Perez Chajes Schule mitgegeben? Was würdest du sagen, ist das besondere an unserer Schule?

In erster Linie die Wahrung der jüdischen Identität und Tradition. Bei mir war es vielleicht weniger tragend, da mein familiärer Background schon recht traditionstreu ist. Dennoch, es erweckte - und ich glaube nicht nur bei mir - vielleicht das Bedürfnis, meinem Volk mehr behilflich zu sein und somit die ideellen Werte des Lebens vorrangiger zu betrachten. Als Konsequenz gründete ich beispielsweise im Jahre 1997 gemeinsam mit anderen sehr ambitionierten Freunden und Freundinnen die Jugendorganisation „Jad Bejad“, um Zielsetzungen wie traditionelle Aufklärung, Zionismus, jüdische Werte und Kultur, ... zu fördern. Es sind genau jene Zielsetzungen, die meines Erachtens ein Erbe der ZPC sind und

ALUMNI STECKBRIEF

Dr. Rafael Ustoniazov, LL.M., MBA
Geboren am 7.11.1976, lebt seit 1989 in Wien, ZPC Jahrgang 1995 (4. ZPC-Matura-Generation)
Aktuelle Beschäftigung: Leiter der Rechtsabteilung der Gazprom Neft Trading GesmbH, Vertriebsarm der Gazprom Neft Gruppe.
Hobbies: Musik und Basketball.

die ZPC daher hervorheben. Es sind genau jene Zielsetzungen, die kombiniert mit der weltlichen Klugheit dem jüdischen Volk letztlich die Unsterblichkeit verleihen.

Was würdest du sagen, vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?

Die Jugend! Kaum Sorgen und Verantwortung. Und ja, damals konnte ich mehr Basketball spielen.

Hast du noch zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse Kontakt?

Der ZPC habe ich vieles zu verdanken, geknüpft Freundschaften gehören natürlich dazu. Mein bester Freund von heute ist eine Klasse unter mir gewesen. Aber mit ehemaligen Klassenkollegen habe ich zum Teil auch noch Kontakt. In den kommenden Tagen wird einer sogar in Israel seine Hochzeit feiern, für mich natürlich ein Pflichttermin.

Wenn du deine Schulzeit in einem Wort beschreiben könntest, welches wäre das?

Wunderbar

ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Neben einem jährlichen Alumni-Treffen aller Altersgruppen steht der Kontakt zu den SchülerInnen der ZPC im Vordergrund. Wir freuen uns über jede Mitarbeit in unserem Club! Nähere Infos bei Linda Gadot, Tel: Nr: 0650 56 54 525.

WOS TIT SACH

NEUES IN UND UM DIE SCHULE



Februar

Purim-Feiern (JUKO, WIZO)

Purim-Feier ZPC - Talenteshow

März

„Shoa im Unterricht“ - Yad-Vashem-Seminar

VS 4a – Demokratiewerkstatt im Parlament

Skikurs – Teilnahme der 3. und 4. Klasse AHS

Mathematik-Känguruh – Teilnahme der 3. und 4. Klasse VS und Unterstufe AHS Seder in der Schule (Mazzotbacken)

April

Jom HaShoa

Jom Ha azmaut-Feier

Spanien-Reise der 5. – 7. Klasse AHS

Mai

E4you – Projekt der 1. Klasse AHS

Juni

Juni

Matura-Feier (Memorial Prize-Verleihung) – AHS

Siddurfeier VS 2a
Sommerfest des Kindergartens

Schulabschlussfest (Smolka-Preis-Verleihung) – VS und AHS

Juli

Summer of ZWI 2010 – Sommer Day Camp



ZPC EINE ELSA SCHULE

HIER FEHLT EINE SUBHEADLINE

DANIELA DAVIDOVITS-NAGY

Das Unterrichtsministerium hat die ZPC-Schule im vergangenen Semester in den Kreis der eLSA-Schulen (eLearning in der Schule) aufgenommen. Das ist eine Anerkennung für die didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden und auch der IT-Ausstattung. Damit wurden bisher 130 Schulen österreichweit ausgezeichnet, die Computer besonders in den Unterricht einbinden. Von Experten wird das Blended Learning genannt, die Verbindung aus klassischem Lernen bestehend aus Vortrag und Büchern mit neuen Methoden wie Internet und Computer-Lernprogrammen. Voraussetzung für die Verleihung des eLSA-Zertifikates ist auch mindestens ein Angebot von zusätzlichen freiwillig erreichbaren Abschlüssen. In der ZPC besteht zum Beispiel die Möglichkeit, die Prüfungen für den Computerführerschein in der Schule abzulegen.

Wie profitieren die SchülerInnen und LehrerInnen vom eLSA-Netzwerk? Es wird ein eigenes, zusätzliches Budget für interne Maßnahmen zur Verfügung gestellt, so können sie etwa kostenlos alle e-Lisa academy-Kurse absolvieren. Von der ZPC-Schule sollen auch die künftigen LehrerInnen lernen: Als eLSA-Einrichtung ist sie Partner der Pädagogischen Hochschule. So profitieren die angehenden JunglehrerInnen von den Erkenntnissen der ZPC-Schule und unsere Schule wiederum von den ExpertenInnen der Lehrer(Pädagogischen!)-Hochschule. Mag.a Karina Heerstraß koordiniert die eLSA Aktivitäten an der ZPC.

<http://elsa.schule.at>
Infos für SchülerInnen über moodle:

<http://www.edumoodle.at/elsa>

Summer of Zwi 2010

Das Sommercamp der ZPC Schule

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

5. bis 30. Juli 2010

Nähere Infos per Telefon unter (01) 216 40 46-111 oder per E-Mail unter summer@zpc.at

FRISCH GEKOCHT

HIER FEHLT EIN UNTERTITEL

DANIEL BRANDEL

Seit Februar dieses Jahres wird die ZPC Schule durch die Großküche des Sanatoriums Maimonides Zentrum bekocht. Auf 1.200m² werden bereits ab 6.00 Uhr in der Früh neben den 500 Portionen für das Maimonides Zentrum täglich frisch 400 Portionen nach einem eigenen Menüplan speziell für die ZPC Schule gekocht. Für das 14köpfige Team rund um



Küchenchef Roman Groiss und dem Religiösen Leiter Jakov Indik gemeinsam mit vier weiteren Maschgichim stellt das Zubereiten einer optimalen Mittagsverpflegung in Kindergarten, Volksschule und Gymnasium eine große Herausforderung dar. Denn diese muss zum einen Rücksicht nehmen auf die Anforderungen bezogen auf gesunde, vitaminreiche und ausgewogene Speisen,

die zumeist durch die Vorstellungen von Eltern und PädagogInnen geprägt werden. Zum anderen gilt es, die Wünsche der Kinder in den unterschiedlichen Altersgruppen nach Geschmack und Zusammenstellung der Mittagsmahlzeiten zu berücksichtigen. Eine zeitgemäße Verpflegung sollte beides optimal miteinander verbinden. Der Erfolg gibt Recht – die Rückmeldungen der Kinder, Mitarbeiter und auch der Eltern zeigen, dass das gelingt.



ALVORADA

ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S